

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bormagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XX. Jahrgang.

Lugos, den 21. März 1912.

Nummer 23.

## Kombinationen.

(P. C.) In der innern Politik ist scheinbar wenigstens eine Stagnation eingetreten. Scheinbar, aber nicht in Wirklichkeit, nachdem der Weg zur Entwicklung gesucht wird. Von einer wirklichen Stagnation kann in einer Zeit, in der abnormale Zustände herrschen, nicht gesprochen werden.

Unter der weisen Herrschaft unseres Königs schon gar nicht. Unser Monarch ist kein Freund übereilter Entschlüsse. Die große Verantwortlichkeit, die auf seinen Schultern lastet, und die Erfahrungen, die er in mehr als sechs Jahrzehnten gesammelt, haben ihn bedächtig gemacht.

Er wägt und erwägt, er hört seine Ratgeber an, sucht auf den Grund der Dinge zu kommen und dann erst zieht er Schlüsse auf die Zukunft und auf die wahrscheinlichen Gestaltungen. Und weil dem so ist und weil jene Persönlichkeiten, denen die hohe Auszeichnung zuteil wurde, eine Berufung zu Sr. Majestät zu erhalten, strenge Discretion bewahren, sind jene, die als Politiker gelten wollen, genötigt, sich auf Kombinationen zu verlegen. Wahrheit und Dichtung zu vermählen und so den Anschein der Wohlinformiertheit zu erwecken. Man tut deshalb sehr wohl daran, solchen mehr minder geschickten Kombinationen nur mit Reserve zu begegnen und geduldig die Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Eines aber scheint festzustehen, eine umwälzende Änderung der politischen Kurse steht nicht bevor. Namentlich eine solche nicht, wie sie der Justifraktion der Unabhängigkeitspartei vorschwebt und heiß gewünscht wird. Die Lösung der Krise wird im Rahmen der bestehenden politischen Parteien gesucht, mit der Nationalen Arbeitspartei und mit ihren Führern. Es handelt sich um Herstellung vollkommener Klarheit und genauer Absteckung der Machtbefugnisse. Das wird aber unbedingt gelingen, weil

es gelingen muß. Ob dann, wenn dieses Ziel erreicht ist, der jetzige Ministerpräsident berufen sein wird, das Regierungsruder wieder in die Hand zu nehmen, weiß dermalen noch Niemand. So viel kann gesagt werden: wenn dies einzig und allein von dem Wunsche und dem Willen des Grafen Karl Rhuen Hedervary abhinge, dann wäre seine abermalige Berufung ausgeschlossen. Mit derselben energischen Entschlossenheit, mit derselben Fertigkeit, mit der er seinerzeit das Staatsruder in die Hand nahm, mit derselben Entschlossenheit gab er seine Demission, als er dies für angezeigt hielt und man darf überzeugt sein, daß er sich ohne Groll und ohne Kränkung zurückziehen würde. Allein, so wie bei seiner Ernennung nicht sein Wille allein ausschlaggebend war, so wird es seinen Willen bei einer eventuellen Wiederbetrauung einem höheren Willen unterordnen und dabei auch der zahlreichen Beweise der Anhänglichkeit eingedenk sein, die ihm aus allen Teilen des Landes spontan entgegengebracht werden. Welches Schicksal immer dem Grafen Rhuen-Hedervary auf politischem Gebiete beschieden sein wird, diese Sympathie-Manifestationen, die ihm im Zustande der Demission bereitet werden, werden unbedingt zu jenen Erinnerungen gehören, die durch nichts verwischt werden können.

## Tagesneuigkeiten.

### Vertrauenskundgebung der Regierung.

Seit der Demission des Kabinetts Hedervary kommt im ganzen Lande das tiefwurzelnde Vertrauen in die Politik der Regierung in gesteigertem Maße zum Ausdruck und rings im weiten Lande greift die Überzeugung durch, daß bezüglich der Wehrevorlage und Wahlreform einzig und allein der Beschluß der Landespartei der nationalen Arbeit eine Überbrückung der verschiedenen Auffassung der Krone und der demissionierten Regierung, eine günstige Lösung der Krise herbeiführen kann.

Und mit dieser Überzeugung greift auch das Bewußtsein Platz, daß die demissionierte

Regierung in diesen Fragen den einzig richtigen, den Interessen des Landes zweckdienlichen Weg eingeschlagen. Dieses Bewußtsein veranlaßt die nationale Arbeitspartei im ganzen Lande ihrem vollsten Vertrauen zur Regierung Ausdruck zu verleihen.

Auch bei uns hat Sonntag eine solche spontane Vertrauenskundgebung für das Kabinett Rhuen-Hedervary stattgefunden und haben sich an derselben die Parteimitglieder in überaus großer Anzahl beteiligt.

Der Präses der nationalen Arbeitspartei unseres Komitates Landtagsabgeordneter Karl v. H u b a r eröffnete die Versammlung und designierte zum Schriftführer den leit. Direktor der Volksbank Ignaz B e r d a c h zum Protokollauthentikator den Landtagsabgeordneten Dr. E l e m e r v. J a k a b f f y.

Präses Karl v. H u b a r schilderte hierauf in längerer, inhaltsreicher Rede die politische Lage. Die Versammlung pflichtete den Ausführungen des Präses vollinhaltlich bei und gab ihrer Zustimmung zu wiederholten Malen lebhaften Ausdruck.

Auf Antrag des Präses, welchen auch der rumänische Dechant Rosa S z i l a r d wärmstens unterstützte, wurde die Resolution gefaßt, daß die nationale Arbeitspartei des Komitates der Regierung unbedingtes Vertrauen votiert.

Der Beschlußantrag lautete: Die Arbeitspartei des Krasso-Szöregyer Komitates, von unverändertem Vertrauen und Anhänglichkeit zum Ministerpräsidenten Graf Rhuen-Hedervary erfüllt, nimmt mit tiefem Bedauern die infolge Stellungnahme zum Schutz eines der eminentesten Rechte des Landes erfolgte Demission der Regierung zur Kenntnis, und durchdrungen von der Überzeugung, daß die Wehrevorlage nur im Geiste des Standpunktes der Regierung und der Parteiverammlung gelöst werden kann, welcher Standpunkt die Interessen des Königs und der Nation gleichermaßen wahr, die Wahlreformvorlage aber bei Wahrung der Existenzinteressen der Nation auch zugleich auf der Basis der demokratischen Prinzipien verwirklicht werden kann, macht sich die nationale Arbeitspartei unseres Komitates den bei der am 8. März 1912 abgehaltenen Landeskonferenz der Landespartei der nationalen Arbeit gefaßten Beschluß in seiner Gänge zu eigen, weist aber zugleich von Besorgnis erfüllt auf jene unermesslichen Nachteile hin, welche der Bevölkerung des Landes und dessen wirtschaftlichen Interessen aus der Verschiebung der Lösung der Wehrevorlage und aus der Vereitelung des zweijährigen Präsenzdienstes erwachsen könnten.

Mit stürmischen Eljen wurde der An-

trag des Präses der städtischen Partei der nationalen Arbeit Daniel v. Nikolits begrüßt, der Regierung diese Vertrauenskundgebung auf telegrafischem Wege zu übermitteln.

Der Wortlaut des an Ministerpräsidenten Graf Karl Khuen-Hedervary entsendeten Telegrammes ist folgender:

Graf Karl Khuen-Hedervary  
Budapest

Sehend den heroischen Kampf, den Ew. Exzellenz für das Wohl und die Rechte der Nation mit der Konzeption eines Anführers, mit Königstreue, lauterstem Patriotismus und auf unentwegter nationaler Basis sowohl innen im Lande, als gegen von außen kommende Angriffe mit bis zur Selbstaufopferung gesteigerter Selbstverleugnung fortsetzt: begrüßt die nationale Arbeitspartei des Krasso-Szörenyer Komitates Ew. Exzellenz mit der Versicherung ihres unwandelbaren Vertrauens.

Ebenfalls auf Antrag Daniel v. Nikolits wurden an den Grafen Stefan Tiba und an die Landespartei folgende Telegramme abgesendet:

Das an den Grafen Stefan Tiba abgesendete Telegramm lautet:

Graf Stefan Tiba  
Budapest

Unter der unverwischlichen Wirkung jener Rede, in welcher Ew. Exzellenz in der Landespartei der nationalen Arbeit mit glühendem Patriotismus der Nation die zu befolgende Richtung andeutete, macht sich die nationale Arbeitspartei des Krasso-Szörenyer Komitates den daselbst gefaßten Beschluß zu eigen und begrüßt Ew. Exzellenz mit patriotischem Herzen.

Das Telegramm an die Landespartei hat folgenden Wortlaut:

Landespartei der nationalen Arbeit  
Budapest

Die nationale Arbeitspartei des Krasso-Szörenyer Komitates hat sich in ihrer heutigen Konferenz den Standpunkt der Landespartei zu eigen gemacht und versichert bei dieser Gelegenheit die Partei ihrer Unterstützung und begrüßt selbe mit patriotischem Herzen.

Nachdem noch Landtagsabgeordneter Dr. Clemer v. Jakabffy dem Präses der Partei dafür seinen Dank ausdrückte, daß dieser der Partei Gelegenheit bot, ihrem unerschütterlichen Vertrauen zur Politik der Landespartei der nationalen Arbeit und der Regierung Ausdruck verleihen zu können, schloß Vorsitzender die Versammlung.

**Die Märzfeier im Kasino.** Im Kasino hatten sich anläßlich der Märzfeier heuer 4 gefellige Vereine alliiert, um die patriotische Feier je imposanter zu gestalten. Es waren dies der Kasinoverein, der Otthonklub, der Sportverein und der Meisterschutzverein. Die Festrede hielt der Gymnasialprofessor Dr. Viktor Mauriz. In dem Programme wirkten ferner mit: das Streichquartett Janisch, Dr. Willer, Kiefer, Wisnowsky, welche Lavotta's Serenade vortrugen, ferner die Dalarda und der Gewerbe-Liederfranz. Nach dem Programm erfolgte eine Tanzunterhaltung.

**Soiree des Journalistenvereins.** Zu der am Ostersonntag stattfindenden Soiree des Journalistenvereins werden die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen und ist das Arrangierungskomitee bestrebt, ein je amüsanteres Programm zu bieten. Den bisherigen Dispositionen gemäß wird das Pro-

gramm aus folgenden Piecen bestehen: Eröffnungsrede; Streichquartett; Monolog, vorgetragen von Frl. Margit Teichner; Kuplets von Szerene Rados; Gedicht, vorgetragen von Frl. Gisella Rados; Baß-Solo von Oskar Kirchner; Violinpiece von Dezso Rados; Klavierpiece von dem Budapester Klaviervirtuosen Ambrus; Melodrama, vorgetragen von Herrn Theodor Janisch und der Einakter „Vihar“, aufgeführt durch die ausgezeichnete Resiczaer Dilettantengruppe. In den Zwischenpausen humoristische Kuplets der Herren Petran und Dofkupli. Nach der Vorstellung erfolgt eine Tanzunterhaltung.

**Namensfest.** Am Josefstage wurden die diversen Josefs von zahlreichen Gratulanten aufgesucht. Besonders herrlich gestaltete sich heuer diese Gratulation im gastfreundlichen Hause des Herrn Josef Kugler, wo der Hausherr und dessen überaus lebenswürdige Gemahlin darin wetterferten, ihre Gäste in der opulentesten Weise zu bewirten. Außer den persönlich erschienenen Freunden der Familie gratulierten zahlreiche auch brieflich, so in besonders herzlicher Weise Koloman Horvath aus Galgocz, an den die Familie Kugler mit Unterschriften aller Gäste ein inniges Begrüßungstelegramm abgehen ließ. — Die Mitglieder des Journalistenvereins versammelten sich abends im Cafe Bristol zu Ehren seines Ausschußmitgliedes Josef Szidon zu einer geselligen Zusammenkunft, an welcher fast sämtliche Vereinsmitglieder teilnahmen.

**Elternfreude.** Die Gattin des beliebten Apothekers Johann Fischer beschenkte ihn Dienstag mit einem gefunden frischen Knäblein, was sowohl im Hause der Eltern, als auch der Großeltern, königl. Rates Dr. Benó Fischer, große Freude verursachte.

**Soziologischer Vortrag.** Sonntag hielt der Budapester Professor Dr. Balassa unter dem Titel „Die Schule der Zukunft“ einen äußerst fesselnden Vortrag. Sein Thema war in großen Zügen mit demjenigen des Professor Zigan verwandt. Auch Balassa bemängelte unser jetziges Schulsystem, und unterzog besonders die Mittelschulen resp. das Gymnasium einer scharfen, aber sachlichen Kritik. Es wäre wohl Übertreibung, wenn wir uns mit den Ausführungen Dr. Balassas identifizierend ebenfalls von einer gänglichen Resultatlosigkeit des Unterrichtes der Gymnasien sprechen wollten, jedoch müssen wir dem Vortragenden beipflichten in der Behauptung, daß der größere Teil der Zeit auf wertloses Grammatizieren und unnützen Tand vergeudet wird, während dem Schüler keine Gelegenheit geboten wird, sich in das Studium eines Gegenstandes zu vertiefen. Schon der Lehr- und Stundenplan mit seinem allständig eintretendem Wechsel der Gegenstände hindert ihn daran. Balassa wünscht gründliche Reformen; ein Brechen mit den althergebrachten Traditionen, eine gründliche Regenerierung des verropften Systems an dem wir mit unerklärlicher, pietätvoller Scheu hängen, und an welches sich, wie an ein durch Verjährung geweihtes „noli me tangere“ die Hand des Neuerers noch nicht heranwage. Und dennoch wäre dies not. Neuen Geist, neues Leben, neue Richtung erheischt unser ganzes, veraltetes, dem Zeitgeist nicht mehr entsprechende Lehrsystem. Und Balassa sieht die Schule der Zukunft nicht zwischen düsteren Mauern, sondern in luftigen Gärten, im Freien, in prächtigen Pavillons mit Arbeitswerkstätten, in neuem Lichte und dem rosigen Schimmer einer besseren Zukunft.

### Neue Amtseinteilung im Stadthause.

Am Stadthause ist mit dem Amtsantritte des neuen Obernotärs Dr. Baltescu eine neue Amtseinteilung ins Leben getreten. Dr. Willer wurde von seiner Stelle als Bagatellrichter enthoben und wurden ihm die Militärsektion, Verlassenschaftsangelegenheiten, Protokollführung des Magistrates und Waisenstuhles zugewiesen, während Magistratsrat Ladislaus Balogh Leiter des Bagatellgerichtes sein wird. Obernotär Dr. Baltescu wird die wirtschaftlichen Angelegenheiten, Gewerbeschulakten und die Agenden des Bürgermeister-Stellvertreters versehen, während Dr. Traunfellner die Waisenamtsangelegenheiten, sowie jene der Arbeiterversicherungskassa versehen wird. Auch gehören in sein Ressort die Streitfälle zwischen Arbeitsgeber und Arbeitnehmer.

### Ein Erfolg des Vereins der Lugoser Kleinkaufleute.

Mehrere hauptstädtische und Temesvarer Blätter registrieren den sensationellen Erfolg, welchen der Verein der Lugoser Kleinkaufleute bei der am vergangenen Sonntag in Budapest unter der Agide des Omke und unter Vorsitz des Vizepräsidenten Berthold Fürst de Maroth stattgefundenen Landeskonferenz der Spezereihändler errungen. Von Seiten des Vereins der Kleinkaufleute haben an der benannten Konferenz der Präses Trajan B. Racz, der Vereinskontrollor Georg Rakovits und der Redakteur unseres Blattes M. Rosenzweig in seiner Eigenschaft als Sekretär des Vereins teilgenommen.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung, welcher sich auf die Kreierung von Fachlehrlingschulen für Spezereihändler bezog, meldete sich unser Redakteur zum Wort, unterzog die Organisation der kaufmännischen Lehrlingschulen einer scharfen Kritik und wies auf die Resultatlosigkeit dieser Schulen hin. Er halte die Errichtung von Fachschulen für verfrüht. Wohl billige er es, daß das Vorbereitungs-komitee der Landeskonferenz eine für den ganzen Handelsstand so eminent wichtige Frage auf die Tagesordnung setzte, wohl sei auch er von der Überzeugung durchdrungen, daß der ungarische Handel nur so aufblühen könne, wenn die Intelligenz und das geistige Niveau des Kaufmannstandes gesteigert wird: doch halte er die Errichtung der Fachschulen insoweit für verfrüht, bis die jetzigen Lehrlingschulen nicht in solcher Weise reorganisiert werden, um den Lehrlingen wenigstens ein minimales, allgemeines Wissen beizubringen. Redner beantragte zu diesem Zwecke, daß die Landeskonferenz den Beschluß erbringe, daß alle Lehrlinge vor ihrem Eintritt wenigstens 6 Normalklassen absolvieren müssen. Die Landeskonferenz honorierte die sachlichen Ausführungen des Redners mit stürmischen Cljes und Applaus und nahm den Antrag mit der Modifizierung an, daß sie die Anzahl der geforderten Elementarklassen auf 4 reduzierte.

Ein zweiter Antrag des Sekretärs Rosenzweig bezog sich auf den Befähigungsnachweis resp. Qualifikation der Kaufleute. Diese Angelegenheit wurde auf Antrag des Ausschußmitgliedes des Kleinkaufmannsvereins, Herrn Samuel Klein, schon in mehreren Ausschüßsitzungen verhandelt, und richtete der Verein in dieser Angelegenheit auch an die hiesige Filiale des Omke eine Zuschrift, in welcher um Intervention bei der Zentrale des Omke ersucht wurde.

Auch der im Namen des Vereins der Lugoser Kleinkaufleute durch dessen Sekretär eingebrachte Antrag, in dessen Sinne die Ausübung des Handels an eine Qualifikation

resp. Befähigungsnachweis gebunden werde, damit aus dem Kaufmannsstande solche Elemente eliminiert werden, die dem Stande zur Schande gereichen und dessen Reputation gefährden, wurde unter lebhafter Zustimmung angenommen, und beschlossen, den Antrag zum Gegenstand des Studiums zu machen und der nächsten Landeskonferenz zu unterbreiten.

**Die bekannte Dichterin** und Schriftstellerin Paul Maria Lacroma, Reichsbedle Maria von Eger Schmitzhausen hat sich in einem an den Apotheker Feller gerichteten Briefe wie folgt geäußert: „Es drängt mich Ihnen zu sagen, wie unendlich gut mir Ihr durch Baronin Freytag erhaltenes „Elsa Fluid“ für meine Gesichtsnervalgie getan hat. Empfangen Sie aus der großen Schar der zu wärmster Erkenntlichkeit verpflichteten Menschheit den wärmsten Dank etc. . . .“ Tausende ähnliche Äußerungen aus allen Kreisen sprechen für die wohlthuende Wirkung dieses Hausmittels, von dem man 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko um 5 Kronen vom Hofapotheker Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Ugram. Kom.) beziehen kann.

**Generalversammlung des Otthon.** Der Otthonklub hält am 30. d. M. in den Vereinslokalitäten seine diesjährige ordentliche Generalversammlung.

**Ein aparter Abend im „Cafe Corso“.** Der rührige Kafetier des beliebten Corso-Kaffeehauses will seinen Stammgästen eine Überraschung bereiten und veranstaltet Samstag den 23. d. M. unter dem geheimnisvollen Titel „Sötét titok piknik“ eine Soiree. Aus diesem Anlasse wird das Cafe voraussichtlich ungemein gut besucht sein, da dem Publikum eine besondere Überraschung zugebracht ist, die zu verraten uns die Discretion verbietet.

**Theaternachricht.** Es ist den Bemühungen des Theaterdirektors Mezey gelungen die ausgezeichnete Budapest Künstlerin Frau Irma Csaszar-Allegory am 22. und 23. d. M. für ein zweiatendliches Gastspiel zu gewinnen und wird die Künstlerin Freitag in „Szerelm gyermeke“ als „Viane“ und Samstag in „Bor“ als „Juliaszony“ auftreten. Beide Vorstellungen finden bei Abonnement suspendu und erhöhten Eintrittspreisen statt.

**Glaswarenhäuser Secker und Kludsky.** Auf unsere heutige Annonce des bestaffortierten Glas- und Porzellanwarenhäuses Secker und Kludsky machen wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam.

**Ball der Unteroffiziere.** Der am 16. d. M. in den Lokalitäten des Hotels König v. Ungarn abgehaltene Ball der Unteroffiziere nahm, obwohl er sich keines überaus großen Besuches erfreute, einen sehr animierten Verlauf und wurde dessen Glanz durch das Erscheinen mehrerer höherer Offiziere und Zivilgäste erhöht. So bemerkten wir in den Reihen der Gäste den durch sein gegenüber der Mannschaft bekundete humane Vorgehen so beliebten Oberst Molnar, FML. Baron Czeci. P., Major Meitz samt Familie, Vizegespan Aurel Jsssekuz. Komitats-Obernotär Dr. Joltan Talajey, Bürgermeister Dr. Dome Florescu, Obernotär Dr. Johann Balcscu, die Advokaten Dr. Josef Haus, Dr. Moritz Laflor. Der Saal war stülgemäß mit militärischen Emblemen, mit Waffen und Fahnen dekoriert und bot im Vereine mit den glitzernden Uniformen ein abwechslungsreiches Bild. Daß der Ball heuer nicht so besucht war, wie in anderen Jahren, ist besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß an demselben Abend auch in zwei anderen Lokalen Unterhaltungen ab-

gehalten wurden. Die Musik wurde durch eine Militär- und eine Zigeunerkapelle besorgt, welche abwechselnd spielten. Den Reigen der Tänze eröffnete Major Meitz mit der Gattin des Stabsfeldwebels Wilhelm Klein, welche letzterer hingegen mit Frau Major Meitz den Ball eröffnete. Das innige Verhältnis zwischen den höher gestellten und subalternen Offizieren, welches sich in letzterer Zeit in erfreulicher Weise einbürgert, erbringt den Beweis, daß eine humane Behandlung der Mannschaft der strammen militärischen Disziplin keinen Abbruch tut. Der gut animierte Ball dauerte bis in die Morgenstunden.

\* **Nur Mauthner's Samen** werden von jeden erfahrenen Landwirt und Gärtner gerne gekauft, selbst dann, wenn andere billiger offerieren, weil man aus Erfahrung weiß, daß die augenscheinlich billigeren Preise doch immer nur auf Kosten der Qualität und zum Schaden des Käufers erfolgen.

**Militärmusik.** Die anlässlich des Balls der Unteroffiziere hier weilende Militärkapelle konzertierte Sonntag mittag während des Dinners in der Offiziersmesse, wofür zum schwarzen Kaffee auch mehrere Zivilpersonen geladen waren, was einen ekklatanten Beweis erbringt, daß Oberst Molnar stets bestrebt ist, ein günstiges Einverständnis zwischen Militär und Zivilkreisen anzubahnen, worauf auch seine bei diesem Anlasse gehaltene, inhaltsreiche Rede folgern läßt. Abends spielte die Musikkapelle im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“, wo sich ein überaus zahlreiches und distinguiertes Publikum eingefunden hatte, welches sich an den herrlichen Klängen der vorzüglichen Kapelle ergötzte.

**Große Bilderausstellung im Komitats-hause.** Zwei hervorragende ungarische Maler, deren Name in der Künstlerwelt einen guten Klang hat: Majos Karda und Edmund Edwies veranstalten im Komitats-hause eine große Bilderausstellung, auf welche wir das g. Publikum besonders aufmerksam machen. Kunstfreunde und Kunstkenner mögen es ja nicht verabsäumen diese Ausstellung, wo viel des Scheinwertes aufgehäuft ist, zu besichtigen. Die Ausstellung wird Sonntag vormittag eröffnet.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
**Mundwasser**

**Attentat.** Als der Mutnokhabadjaer Kaufmann Jakob Klein Montag abends seine Lokalität schließen wollte, erkönte plötzlich durchs Fenster ein Schuß, von welchem der nichts ahnende Kaufmann schwer verwundet zusammenstürzte. Klein wurde ins Lugoser Komitatsspital überführt, doch konnte er bisher nicht operiert werden, da die Schrotladung ihm durch die Stirne in den Kopf drang und sein Zustand vorläufig ein operatives Eingreifen nicht ermöglicht. Der Untersuchungsrichter begab sich am 19. d. M. behufs Aufnahme des Tatbestandes nach Mutnokhabadja.

### Theater und Kunst.

Die bei aufgehobenem Abonnement Sonntag abends zur Aufführung gebrachte Operette „Lengyel menyecske“ hatte nicht den erhofften Erfolg. Das Haus war schwach besetzt, die Vorstellung blieb eine mittelmäßige. Das Libretto hat wenig Esprit und die Musik

— es ist dies eine Komposition Jean Gilberts, des Komponisten von „Artatlan Zsuzsi“ — ist wenig anregend.

Von den Darstellern waren die Damen Szentgyörgyi, Koppán Margit, ferner die Herren Konai, Szigeti, Bekessy, Czobor und Szaloki redlich bemüht ihren Rollen gerecht zu werden.

Montag erfolgte eine Reprise von „Tatárjárás“, während Dienstag Schönthans ausgezeichnetes Lustspiel „A szabin nők elrablása“ in Szene ging.

Herr Szigety ließ in der Rolle des Theaterdirektors wieder seinen köstlichen Humor schildern und sorgte den ganzen Abend hindurch für gute Laune des Publikums.

Von den übrigen Darstellern gebührt Fr. Javor, sowie den Herren Magas und Bihary anerkennende Erwähnung.

## Offener Sprechsaal.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

### Nyilatkozat.

Tudomásomra jutott, hogy dr. Rottenberg Márton lugosi kir. közjegyző a március 15-iki ünnepélyen való részvételt és közreműködést azzal a megokolással tagadta meg, hogy a Hirlapíró Egyesület is részt vesz a rendezésben s ez egyesületnek olyan jegyzője van, akivel ő, mint „uri ember“ egy társaságban nem lehet. Miután a Hirlapíró Egyesület egyhangulag megválasztott jegyzője vagyok, elküldtem Landesberg Vilmos és dr. Grofsorean K. Béla urakat, hirlapíró társaimat, hogy kérjenek egyelőre magyarázatot ez ügyben.

Dr. Rottenberg kijelentette, hogy részemre sem magyarázatot nem ad, sem pedig megbízottakat meg nem nevezett.

Részemre más nem marad hátra, mint konstatálnom, hogy dr. Rottenberg másokat hátuk mögött sértetet, de mikor feleletre vonják, gyáván kibujik, miért is eljárását a közönség ítéletére bízom.

Lugos, 1912. március 19.

Fürth Jenő

a Kr.-Sz. Hirlap belmunkatársa.

## Apollotheater.

### Programm

für den 20. und 21. März.

1. Wochenbericht.
2. **Die Schlacht.** Bleibt auf allgemeines Verlangen bis Donnerstag am Programm. (Das sensationelle Drama.)
3. Kiekebusch ist sterblich verliebt. (Humoristisch.)
4. Rose und Dolch. (Drama.)
5. Im Kaukasus. (Naturaufnahme.)
6. Zwiespalt des Herzens. (Drama.)
7. Ihr ganz aparter Hut. (Humoristisch.)

### Programm

für den 22., 23. und 24. März.

1. Tierleben in den tropischen Gewässern. (Naturaufnahme.)
2. Väterliche Verzeihung. (Drama.)
3. Kiekebusch fürchtet die Cholera. (Humoristisch.)
4. Die Macht der Erinnerung. (Drama.)
5. Fritzchen ist nicht auf den Kopf gefallen. (Kom.)
6. Nr. ausser dem Programm.

